

Seminar für Deutsche Philologie der
Universität Göttingen

Altgermanistisches Kolloquium

Wintersemester 2005/06



Organisation

Prof. Dr. Hartmut Bleumer
Caroline Emmelius

Seminar für Deutsche Philologie
Käte-Hamburger-Weg 3
37073 Göttingen

Sekretariat: Tina Oberender
toberen@gwdg.de
Tel: 0551 / 39-7611

Die Veranstaltungen finden jeweils montags im Medienraum (R. 246) des Seminars für Deutsche Philologie, Käte-Hamburger-Weg 3 (Jacob-Grimm-Haus), statt. Beginn: 20 Uhr c.t.

Programm

- 07.11.2005 Michael Mecklenburg (Berlin)
Scham als Frauendienst im „Frauendienst“?
- 12.12.2005 Friedrich Michael Dimpel (Göttingen)
Die Zofe als gestaltende Kraft der Erzählung
- 16.01.2006 Armin Schulz (München)
*Die kurze Nase und das epische Dazwischen.
Einander-Verkennen in Wolframs „Willehalm“*

Dr. Michael Mecklenburg ist wissenschaftlicher Assistent im Arbeitsgebiet von Volker Mertens an der Freien Universität Berlin. Er wurde bei Dieter Kartschoke mit einer Dissertation zum Thema ‚Parodie und Pathos. Heldensagenrezeption in der historischen Dietrichepik‘ promoviert (1998). Mecklenburgs Habilitationsprojekt gilt einem kulturanthropologischen Thema, der ‚Erzählten Scham‘ im Mittelalter. Zu seinen Arbeitsgebieten zählen ferner u.a. die Antikendichtung, das Geistliche Spiel und Prosaromane des Mittelalters. Zu Ulrichs ‚Frauendienst‘ ist Mecklenburg durch eine Publikation ausgewiesen: Ritter Venus und die Rückeroberung verlorenen Terrains. In: *Aventiuren des Geschlechts. Modelle von Männlichkeit in der Literatur des 13. Jahrhunderts*. Hg. v. Martin Baisch, u.a., Göttingen 2003 (*Aventiuren 1*), S. 175-207.

Dr. Friedrich Michael Dimpel ist seit Oktober 2005 wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Michael Stolz in Göttingen. Er war zuvor wissenschaftlicher Angestellter am Institut für Germanistik der Universität Erlangen und wurde 2002 mit einer Arbeit unter dem Titel ‚Computergestützte textstatistische Untersuchungen an mittelhochdeutschen Texten‘ promoviert. Seine Hauptinteressengebiete sind der Artusroman sowie allgemeiner die höfische Epik. Inzwischen arbeitet er an einem Habilitationsprojekt zu ‚Nebenfiguren in der mittelhochdeutschen Epik‘.

Dr. Armin Schulz ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Arbeitsbereich von Jan-Dirk Müller an der LMU München. Zuvor war er Redakteur des Reallexikons der Deutschen Literaturwissenschaft. Seine Dissertation galt dem Thema ‚Poetik des Hybriden. Schema, Variation und intertextuelle Kombinatorik in der Minne und Aventureepik‘ (erschienen: 2000), der sinnkonstituierenden Leistung von narrativen Schemata gelten darüber hinaus mehrere Veröffentlichungen zu unterschiedlichen literarischen Genres. Im Rahmen seiner Habilitation gilt das Interesse von Schulz dem Problem der Wahrnehmung in mittelalterlicher Literatur, genauer: dem Erkennen und Verkennen von Figuren.

Zur Geschichte des Altgermanistischen Kolloquiums:

Das „Altgermanistische Kolloquium“ wurde als fakultätsweiter, interdisziplinärer Arbeitskreis in den 1970er Jahren von Prof. Dr. Karl Stackmann und Dr. Ludger Grenzmann gegründet.

Nach einer kurzen Pause in den 80er Jahren wurde das Kolloquium mit einem veränderten Konzept wieder belebt: Das Ziel der Veranstaltung besteht seitdem darin, Doktoranden des Seminars, Wissenschaftler aus verschiedenen Disziplinen und auswärtige Gäste miteinander in Gespräch zu bringen. Heute versteht sich das „Altgermanistische Kolloquium“ als ein offenes Forum, das sich auch an fortgeschrittene Studierende richtet. Interessenten aus den unterschiedlichen Fächern der Fakultät sind daher herzlich willkommen.